

Rezension

Silvia Kempen und Gabriele Hartmann: *IM FLUSS*. Rengay. bon-say-verlag, Gabriele Hartmann, Ober der Jagdwiese 3, 57629 Höchstenbach. www.bon-say.de

Noch bevor auch nur ein Wort gelesen wurde, ist man entflammt. Entflammt für ein kleines liebevoll gestaltetes Büchlein im A-6-Format. Das Cover, ein Aquarell in mitreißend fließenden Rot-, Blau- und Grau-Tönen – Feuer, Wasser, Luft, Erde – macht neugierig auf die innere Dramaturgie: 20 Rengay auf 20 Seiten.

Rengay, ein für den Leser nicht immer leicht zu verstehendes und nachzuvollziehendes Genre, wurde in Anlehnung an die japanische Renku-Dichtung von dem Amerikaner Gary Gay entwickelt. Rengay bestehen aus 6 sich abwechselnden drei- bzw. zweizeiligen Versen. Schreiben zwei Autoren zusammen ein Rengay, verfasst jeder im Wechsel zwei Dreizeiler und einen Zweizeiler nach dem Schema 3-2-3-3-2-3. Die Partner legen vorher ein Grundthema fest, doch ein Rengay sollte sich nicht ausschließlich auf einer einmal gewählten Ebene abspielen. In dem sie ihren Worten und Ideen, weitere Aspekte, Schauplätze und Topics zuschreiben (Link), betreten die Autoren von Vers zu Vers neue Ebenen (Shift) und erweitern damit sozusagen den Horizont ihrer Dichtung. Bedeutungstragende Worte dürfen nicht wiederholt werden. Eine Zeile der fertiggestellten Dichtung wird am Schluss zur Überschrift.

Silvia Kempen (SK) und Gabriele Hartmann (GH) beherrschen diese Technik meisterhaft. Die Entwicklung der Geschichten, ihre von Vers zu Vers voranschreitende Gestaltung ist manchmal atemberaubend, wie in dem Rengay *UND SCHWEBT*. Es beginnt ganz ruhig und sanft *Gänseschrei / eine Feder schwebt ... / und schwebt* (Vers 1, SK). Doch schon im nächsten Vers ist aufkeimende Dramatik zu spüren, wenn es heißt *über dem Pergament / Spiegelungen* (VERS 2, GH), die sich dann in der ersten Zeile des dritten Verses mittels *vage(r) Schatten* weiter festigt, um in einem hochaufsteigenden Rossini-Konzert (SK) zu münden, das dem unermüdlich kreisenden Pegasus ... *Schaum / vorm Maul* (Vers 4, GH) beschert bis am Schluss im sechsten Vers der am Anfang angedeutete Brief vehement wieder zurückgenommen wird: *sein Wort? / er reißt den Brief / wieder an sich* (Vers 6, GH).

Oder ruhiger im Ton, jedoch nicht weniger dramatisch in *SCHON GEBUNDEN*. Dieses Rengay handelt vom Werden und Vergehen, von Intrigen und einem Neuanfang. Auf der Klaviatur der Stimmungen darf natürlich die Melancholie nicht fehlen. Leise, wie es ihrem Wesen entspricht, kommt sie in *ABSEITS DES WEGES* daher.

Der Clou dieses Büchleins ist jedoch seine Reise durch den Weltraum, seine Reise zu den verschiedensten Planeten und Asteroiden bzw. Planetoiden unseres Sonnensystems.

Der von Zeus/Jupiter in die Unterwelt verbannte Saturn begrüßt als *The Lord Of The Rings* in dem schon erwähnten *ABSEITS DES WEGES*.

In *GESCHMIEDET UND GEHÄMMERT* präsentiert sich die Sonne ihrem Platz gemäß als Mittelpunkt der Lebensfreude sowohl in sozialer (beim Opa-Tag und der Geburtstagsfeier mit Freunden) als auch in materieller Hinsicht mit 24 karätigem Gold und einer Reise nach Venedig. Nicht nur viele Sagen, Märchen und Mythen erzählen vom Mond. Auch das Rengay *IN SILBER GEFASST* hat eine Geschichte über ihn, den Auslöser von Zyklen wie den Gezeiten und dem Regelzyklus der Frau. Und so wie Gold das Metall ist, welches der Sonne zugeordnet wird, ist Silber das des Mondes.

Zwei meiner Lieblings-Rengay in diesem Buch sind die über Ceres und Vesta, auch wenn diese beiden nicht zu den „großen“ Planeten gehören. Sie zählen zu den Kleinplaneten oder Planetoiden. Ihnen sind die Rengay *SCHON GEBUNDEN* und *EINTAGSFLIEGEN* gewidmet. Auch in der römischen Mythologie spielen die Namensgeberinnen dieser Planetoiden eine große Rolle, ist doch Ceres die Göttin der Erde und der Ernte und Vesta die Hüterin des Feuers.

Aber was heißt hier Lieblings-Rengay. Da wäre noch *DER STERNENHIMMEL* zu erwähnen. Dieses Rengay erzählt von Juno/Hera, die von Jupiter/Zeus, der die Gestalt eines Kuckucks angenommen hatte, überlistet wurde: *aus weiter Ferne / Kuckuckusrufe* (Vers 2, GH) // *durch den Wald – / beim Wolkenbruch / Schutz suchen* (Vers 3, SK), zur Schützerin der Familie und der Ehe ernannt wurde und einem Asteroiden den Namen gab. Oder die vier letzten Rengay, die sich jeweils von Vers zu Vers fortschreitend, einem der vier Elemente widmen und dabei in jedem Vers einen neuen Aspekt hinzufügen und zu einem weiteren Schauplatz führen. *UNTER TAGE* handelt von der Erde, *UND SCHWEBT* von der Luft, *MARINEBLAU* vom Wasser und *RAUCHZEICHEN* vom Feuer.

Unglaublich gut, wie es Gabriele Hartmann und Silvia Kempen gelingt, Astronomie, Astrologie, Mythologie, modernes Leben und ein bisschen Esoterik miteinander zu verknüpfen, dabei Spannung aufzubauen, Geschichten voranzutreiben und den Bogen zu schlagen vom ersten zum letzten Vers.

Es würde den Rahmen sprengen, hier jede gelungene Verknüpfung, jede überraschende Wendung, jede neue Idee zu den jeweilig gewählten Themen aufzuführen und jedes Rengay in seiner individuellen Eigenheit zu bewerten. Deshalb bleibt nur die Möglichkeit selbst zu lesen und der Aufforderung im Rengay *LÖSUNGEN* zu folgen: *BILD dir deine Meinung*.

Brigitte ten Brink